



Von Horgen zu Fuss nach Romanshorn.



Eine Idee wurde von uns verwirklicht, nämlich die Schweiz auf Schustersrappen besser kennen zu lernen.

Karfreitag

Wir haben am Karfreitag die Wanderstöcke in die Hand genommen und sind mal losmarschiert. Von zu Hause auf die Fähre ging es ja noch bergab und um 07.00 Uhr fuhren wir über den See. In Meilen wurden die Stöcke angeschnallt und los ging es. Jrene hatte am Anfang etwas Mühe durch ihre Erkältung, aber tapfer hielt sie durch; Schon nach einer Stunde standen wir auf der Anhöhe, von wo wir eine schöne Aussicht hatten auf Horgen und die weitere Umgebung. Allzulange genossen wir diese allerdings nicht, sondern stachen geradewegs hinunter nach Oetwil am See. Leider mussten wir alles der Hauptstrasse entlang, doch zum Glück war wenig Verkehr um diese Zeit. Wir waren aber froh, als uns ein Waldweg aufnahm der uns nach Oetwil brachte. Wir waren uns nicht schlüssig, ob wir Ursi und Heinz um diese unchristliche Zeit schon stören sollten und beschlossen es für dieses Mal nicht zu tun. Darum marschierten wir über die Felder nach Gossau. Es wurde langsam wärmer und wieder musste die Strasse herhalten, weil die Wanderwege einfach zu weit weg waren und zu grosse Umwege machten. Nun trotzdem kamen wir in Wetzikon an, wo etwas gespachtelt und auch der Kanister wieder aufgefüllt wurde. Nach 20. Minuten Pause marschierten wir los durch das Chempner Tobel hinauf nach Bäretswil. Das war die bis anhin schönste Strecke: alles im Wald und gespickt mit tollen



Sujets für den Fotoapparat. In Bäretswil kam ein Wanderweg in Sicht, der uns nach Bauma und von dort nach Turbenthal führte. Es musste noch einmal nochmals kürzestem Bichelsee ging nach Wil; aber und wir waren beide heilfroh, als Wil endlich auftauchte. Nachdem wir noch ein sehr gutes Hotel gefunden hatten und auch sehr gut gepflegt wurden, waren wir dann reif für die Heia.



nachgetankt werden, also schütteten wir genügend Sprit in den Schlauch, um auf Weg nach Wil zu gelangen. Über den die Reise und auf einem gutem Weg bis das Ganze hatte doch Kräfte gebraucht



Im gesamten waren wir 11 Stunden unterwegs und hatten 41 Kilometer geschafft.

Ostersamstag

Schon früh am Morgen um 07.00 h gab es Frühstück, weil wir ab 07.45 Uhr auf der Piste sein wollten, denn es läuft sich besser bei etwas kühleren Temperaturen. Zuerst ging es der Sonne entlang an die Thur runter und auf dem Damm entlang nach



Oberbüren; dort hatten wir den ersten Verlauffer, weil der Wegweiser nach Bischofszell obsi zeigte. Wir verliessen die Thur und folgten den gelben Täfeli zuerst cheibe stotzig bergauf und dann gleich wieder runter an die Thur. Nun wenigstens konnten wir in der Ferne auf dem höchsten Punkt Bischofszell sehen, aber ein grosser Trost war es trotz

allem nicht. Wenigstens fanden wir eine schöne Raststelle, wo wir unseren eingekauften

Proviant auspacken konnten und mit Heiss hunger verschlungen haben. Bis kurz vor Bischofszell geht ein guter Weg alles der Thur entlang, wir sind dann aber kurz Gartenbeiz wieder einzukehren. Bei Crèmeschnitten wir unsere Füsse unter den Tisch. Der restliche Weg schnell geschafft. So um 14.30 Uhr trabten wir in Bischofszell war eigentlich unser Tagesziel, aber da



noch bis Amriswil zu laufen, damit die Strecke am Sonntag nicht mehr so lang wäre. Gesagt getan: nachdem ich Jrene noch eine Glace spendiert hatte, wurden die letzten 7 Kilometer unter die Hufe genommen. Allerdings ging es nicht mehr so schnell, denn kurz nach Bischofszell begannen meine Füsse zu schmerzen. Doch bis Amriswil wollte ich schon durchhalten. Dort suchten wir eine gute Unterkunft, fanden aber gar nichts Rechtes, also fragten wir einen Buschauffeur, ob er eventuell etwas wüsste. Der hängte sich ans Natel und besorgte uns ein Zimmer im Landgasthof See Lust, wohin er uns auch mit dem Bus brachte. Dieser Mann war so eine aufgestellte Person wie man sie selten

abgeschwenkt, um bei einer schönen und einem halben Liter Schorle streckten in das schöne Städtchen Bischofszell war geordneter Zweierkolonne in die Altstadt. wir so früh dort waren, beschlossen wir

mehr trifft, und wir bedankten uns bei ihm, auch wenn wir nicht wissen, wie er heisst. Ein sehr schönes Zimmer mit Bad hatten wir und nachdem ich meine Zehen verarztet hatte, legte ich mich wohl in das Schaumbad. Wieder wurden wir toll bewirtet mit Speis und Trank, sodass wir nicht einmal einen kleinen Abendspaziergang machen konnten, so voll waren unsere Mägen.

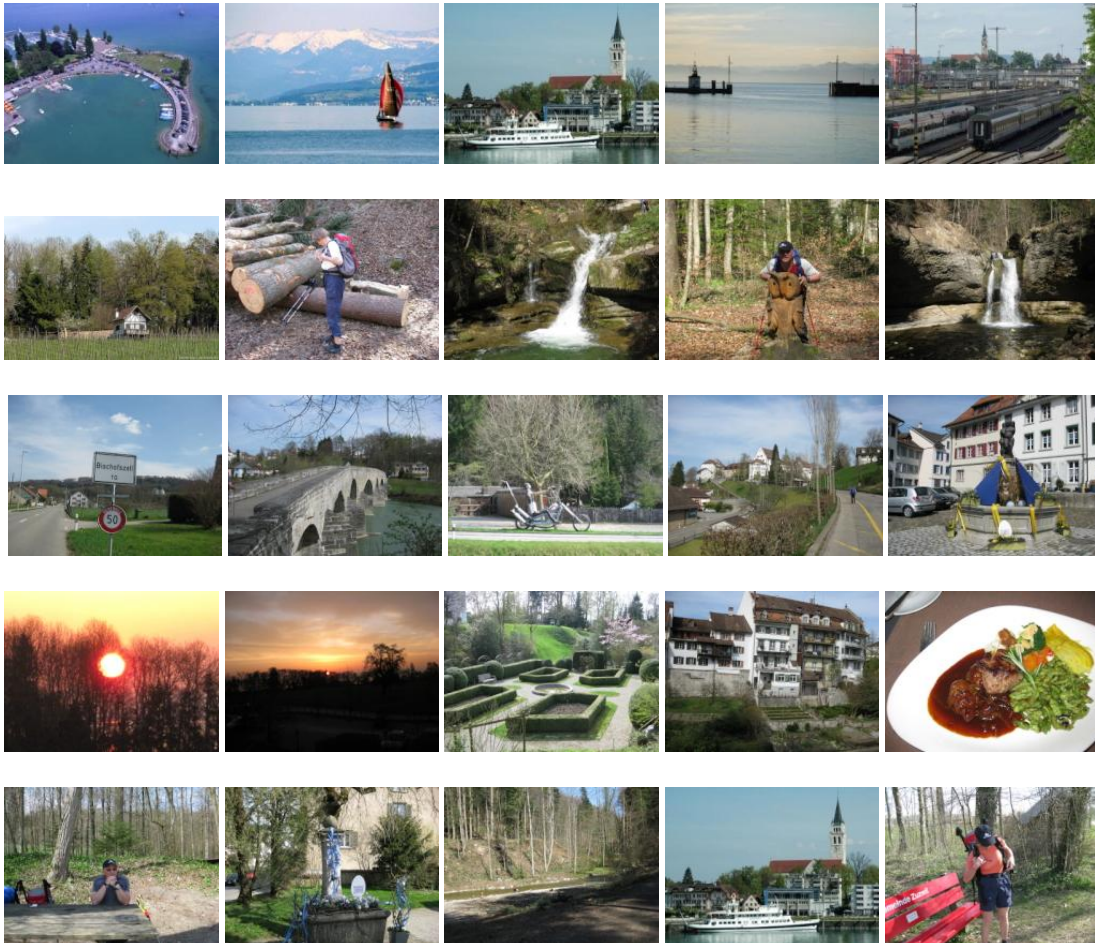
Heute waren es nur 9 Stunden, die wir durch die Welt gelaufen waren, doch das in einer schönen Gegend. Es waren 36 Kilometer, die wir heute zurück gelegt hatten.

Ostersonntag

Wir liessen es uns gut gehen und standen erst um 08.00 Uhr auf, da die Strecke ja heute keine 12 Kilometer mehr betrug. Mit einem guten Morgenessen wurde der Ostersonntag eingeläutet. Ein Buffet war da vorhanden mit „Herz, was begehrst du mehr“. Über eine Stunde frühstückten wir und freuten uns auf die restlichen Kilometer. Nun hiess es Abschied nehmen von der See Lust, die Stöcke hatten wir schon montiert und es konnte losgehen. Die See Lust liegt knapp nach Arbon nach Romanshorn. Der Zehe doch schmerzte, wenn ich lachte.



Himmel war nicht mehr so schön wie gestern, aber der Sonnenaufgang war grandios; auch war es etwas kühler, sodass Irene ihre Jacke anziehen musste. So um 13 Uhr trafen wir in Romanshorn ein und ein weiteres Highlight konnte abgeschlossen werden. Mit dem Zug ging es dann heimwärts wo wir um 16.00 Uhr ankamen



Es war eine wunderbare Tour mit viel schönem zu anschauen.